öbv SCIENCE-TICKER in Kooperation mit APA-Science

19. November 2026

Antibiotikaresistente Keime verbreiten sich in Europa



Antibiotikaresistente Bakterien breiten sich in Europa nach Einschätzung der EU-Gesundheitsbehörde ECDC weiter aus. Deshalb seien dringende Maßnahmen erforderlich, um die Wirksamkeit von Antibiotika zu erhalten, warnte das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC). Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hatte zuvor am Montag vor Millionen Todesfällen gewarnt, sollten vorhandene Medikamente künftig nicht mehr anschlagen.

Das ECDC rief am Mittwoch dazu auf, Antibiotika insbesondere bei Kindern verantwortungsvoll einzusetzen: Viele Kinderkrankheiten würden durch Viren verursacht

und erforderten keine Antibiotika. Sie sollten nur dann eingesetzt werden, wenn sie von Fachpersonal verschrieben worden und medizinisch notwendig seien.

Verbrauch von Antibiotika geht zurück

Zwar gehe der Verbrauch von Antibiotika in Europa leicht zurück: 2025 lag er um fünf Prozent unter dem Wert von 2019. Ziel sei aber ein Rückgang um 20 Prozent bis 2030. "Bei mehreren der EU-Ziele für 2030 zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen liegen wir immer noch zurück", beklagte ECDC-Direktorin Pamela Rendi-Wagner laut der Mitteilung.

Bei vielen Krankheitserregern werde ein Anstieg von Infektionen mit resistenten Bakterien beobachtet. Besonders beunruhigend seien solche Bakterien, die sich in Gesundheitseinrichtungen ausbreiteten, schwere Infektionen verursachen könnten und zunehmend gegen nahezu alle Antibiotika resistent seien.

Gefahr durch resistente Erreger

Beispielsweise sei die Zahl der Blutstrominfektionen durch den zunehmend Antibiotika-resistenten Erreger Klebsiella pneumoniae um 72 Prozent gestiegen. Dabei ist das EU-Ziel, diese Infektionen um fünf Prozent zu reduzieren. Auch die Zahl der Blutstrominfektionen durch gegen verschiedene Antibiotika resistente E. coli-Bakterien sei angestiegen. Bei einer Blutstrominfektion sind Krankheitskeime in die Blutbahn gelangt. Dies kann zu einer Sepsis führen - einer lebensbedrohlichen Abwehrreaktion des Körpers auf eine Infektion.

Allerdings gibt es auch gute Nachrichten: Innovationen wie eine schnellere Überwachung des Erbguts ermöglichten es, besser und rascher zu beurteilen, wie sich resistente Bakterien ausbreiten und wie sie Antibiotika umgehen, sagte Rendi-Wagner. "Dadurch können wir früher Maßnahmen ergreifen, um die Übertragung zu stoppen, Therapieentscheidungen gezielter unterstützen und erkennen, wo neue Antibiotika am dringendsten benötigt werden."

Dieser Artikel ist online verfügbar bis: 19. November 2027